Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 33 (1965)
Heft: 5

Artikel: Renée Sintenis
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-568776

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

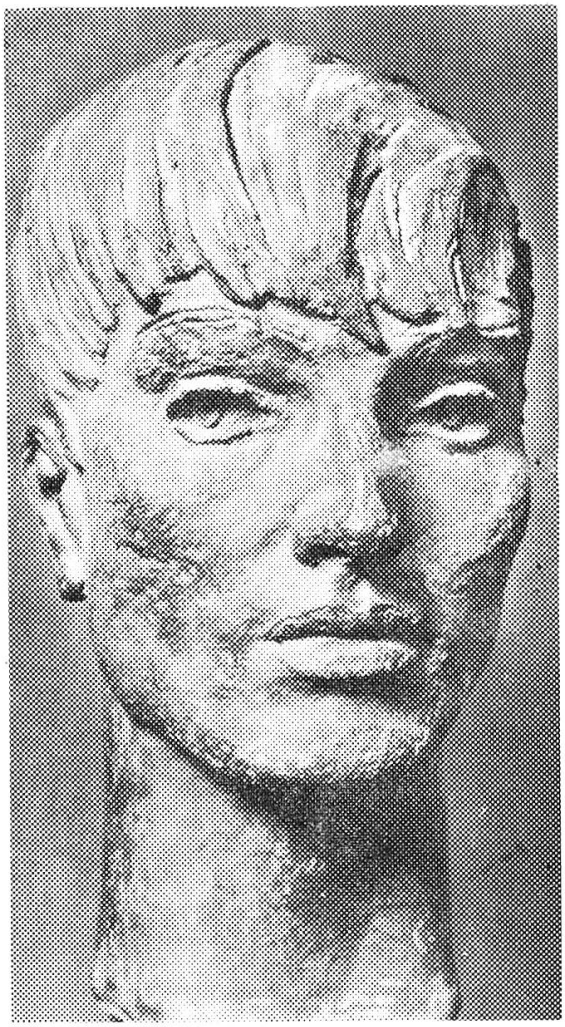
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Renée Sintenis



Renée Sintenis — Selbstportrait (1928)

Die grosse deutsche Zeichnerin und Bildhauerin hat in der zweiten Hälfte des letzten Monats Zeichenstift und Meissel für immer aus ihren einfühlsamen Händen gelegt. In den Blättern unserer Monatsschrift sind, namentlich in früheren Jahrgängen, oft Zeichnungen von Jünglingen erschienen, deren ephebenhafte Zartheit sie in wenigen Strichen wundersam festzuhalten wusste. Sie war wesensmässig allem Erblühenden und Reifenden zugeneigt wie wohl kaum eine zweite Künstlerin dieses Jahrhunderts, und dem Spiel der jungen Wesen, vor allem auch dem der Tiere, so sehr von innen her zugetan, dass sie nie müde wurde, Sprung und Lauf, wie auch das lässig Ruhende, immer wieder festzubannen. So wurden bei ihr Linie und Form zum Lied der jungen Schöpfung, alles Lebende zum zauberhaften Sein. —

Nach der zweiten Weltkatastrophe war Renée Sintenis eine der ersten deutschen Persönlichkeiten, mit der wir die Verbindung aufnehmen konnten. Mit rührender Dankbarkeit hat sie uns damals die zeichnerischen Hilfsmittel bestätigt, die in jener Zeit der Zerstörung sie erreichen konnten und die Verbindung durch unsere Zeitschrift ist bis in den letzten Monat hinein geblieben. Eine persönliche Begegnung ist anlässlich eines Berliner Besuches, kurz vor der Errichtung der Mauer, leider nicht zustande gekommen. Sie war damals schon leidend. Nun ist diese schöpferische Frau, die unserer Wesensart nahe stand, nur noch in der Begegnung mit ihrem Werk zugänglich, das für viele von uns eine Kostbarkeit bleiben wird und ein unveräusserlicher Besitz für unsere dankbaren Augen. —

Rolf.